

Prüfungsfragen zu *Basis ITB-Schwein vom 2./3.11.2011*

Name:Vorname:

Adresse:

Plz: Ort:

Erfüllt hat, wer 80% der Fragen richtig beantwortet hat. Kreuzen Sie alle richtigen Antworten der folgenden 30 Fragen an.

1. Für Pietrain-Eber stimmen folgende Aussagen

- Pietrain zeichnen sich aus durch hohe Fleischigkeit
- Fleisch von Pietrain weist einen hohen Tropfsaftverlust auf
- Pietrain zeichnen sich aus wegen der hohen Resistenz gegen F18
- Pietrain zeichnen sich durch ihre gute Fruchtbarkeit aus

2. Für die ES-Vaterlinie (ESV) stimmen folgende Aussagen

- ESV wird unter dem Markennamen Premo® gehandelt
- Mit der ESV kann der positive Heterosiseffekt optimal ausgenutzt werden
- ESV weist die beste Futtermittelverwertung aller in der Schweiz eingesetzten Masteberrassen auf
- Die ESV wird als sog. Endprodukteeber eingesetzt und sollte nicht zur Nachzucht verwendet werden.

3. SGD-A-Betriebe

- dürfen keine wirtschaftlich relevanten Krankheiten aufweisen
- dürfen Zutritt von Personal nur über eine Hygieneschleuse gewähren
- dürfen auch Tiere von Nicht-SGD-Betrieben zukaufen
- sind frei von Tierseuchen, Räude, Läusen und pRA (progressive rhinitis atrophicans)

4. Was gilt für SGD-Betriebe

- Klinischer Verdacht für EP oder APP ist nur in SGD-Betrieben meldepflichtig
- in SGD-Betrieben werden die TAM-Besuche primär durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SGD gemacht
- in SGD-Betrieben muss chron. Durchfall dem SGD gemeldet werden
- werden Diagnostikkosten in jedem Fall vom SGD übernommen

5. Schweinestall / Produktionsrhythmus

Sie planen einen Stall für einen Mastferkelproduzenten mit rund 100 Muttersauen

- welchen Produktionsrhythmus schlagen Sie als Tierarzt vor?
- wie vieleAbferkelzimmer mit wie vielenAbferkelplätzen planen Sie?
- wie viele Plätze..... fasst der Galtsauenstall
- wie viele..... Absetzzimmer mit wie vielen..... Plätzen schlagen Sie vor?
- welche Stallabteilungen..... mit wie vielen Plätzen fehlen noch?

6. Welche Massnahmen tragen zur Steigerung der Lebensleistung der Muttersau bei

- Ein Erstabferkelalter von unter 300 Tagen
- Eine Verlängerung der Säugezeit auf 5 Wochen
- Ein kurzes Absetz- Brunstintervall
- Ein möglichst geringer Gewichtsverlust während der Säugezeit

7. Welches sind Vorteile der Fremdremondierung (FR) gegenüber Eigenremontierung (ER)

- mit der FR kann der Züchter am schnellsten am genetischen Zuchtfortschritt teilhaben
- bei FR ist die Gefahr einer Erregereinschleppung praktisch null, da die Remontierungsbetriebe die bestüberwachten SGD-Betriebe sind
- FR führt zu einer einheitlicheren Mastferkelproduktion
- FR erfordert einen geringeren Platzbedarf beim Mastferkelproduzenten

8. Eingliederung von Jungsaunen

- Durch den Zukauf von Jungsaunen besteht die Möglichkeit, dass an sich immune Bestandessauen mit einem neuen Erreger infizieren können
- Durch das Zustallen von bestandeseigenen Jagern / Mastschweinen zu den Quarantänesauen kann die Adaptation der zugekauften Sauen an die Bestandesflora nicht gefördert werden
- Zugekaufte Sauen sollten möglichst schnell in die Herde eingegliedert werden
- Zugekaufte Sauen sollten vor dem Einstellen in den Betrieb gewaschen werden

9. Im Eingliederungsstall

- sollte der Kontakt zum Betreuungspersonal möglichst reduziert werden
- werden die Jungsauen wenn möglich in der Transportrausche gedeckt
- muss die Stalltemperatur 18-20°C betragen
- müssen vor der ersten Belegung Coli- und Clostridienimpfungen abgeschlossen sein

10. Was zeichnet eine gute Reinigung aus

- Eine gute Reinigung umfasst folgende Punkte: 1. Trockenreinigung, 2. Einweichen, 3. Reinigung mit Hochdruckreinigung, 4. Abtrocknung vor Desinfektion
- Bei einer guten Reinigung ist a) überall die ursprüngliche Farbe und Struktur sichtbar; b) das abfließende Wasser frei von Schmutzpartikeln
- Beim Einsatz von Schaumreinigern sind Wasserverbrauch und Zeitaufwand geringer als bei der Reinigung ohne Schaumreiniger
- Bei Heisswasserreinigung ist die Rekontamination nach der Reinigung geringer als bei Kaltwasserreinigung

11. Desinfektion

- Mit einer richtig durchgeführten Desinfektion kann eine vorhergehende suboptimale Reinigung kompensiert werden
- Aldehyde eignen sich auch bei tiefen Temperaturen zur Desinfektion
- Für die Desinfektion eines 100m² grossen Stalles benötigt man ca. 40 Liter Desinfektionsmittel
- Das Desinfektionsmittel muss auf Erregerspektrum und Reinigungsmittel abgestimmt sein

12. Fliegen und Fliegenbekämpfung

- Eine alleinige Bekämpfung der adulten Fliegenpopulation ist nicht zielführend
- Adulte Fliegen machen ungefähr 85 % der Gesamtpopulation der Fliegen aus
- Die Entwicklungsdauer der Fliege (vom Ei → Larve → Fliege) ist temperaturabhängig
- Fliegen sind wichtige Vektoren bei der Krankheitsübertragung

13. Schädner und Schädnerbekämpfung

- Schädner sind wichtige Vektoren für die Übertragung von Brachyspiren
- Wanderratten leben und nisten in den Gebäuden
- Wirtschaftliche Schäden von Schädner sind ausschliesslich auf Erregerübertragung zurückzuführen
- Ratten haben einen ausgeprägten Geruchssinn. Deshalb sollten Köder immer mit Handschuhen ausgelegt werden.

14. Setzen Sie die Normwerte ein für Temperatur (°C) im Liegebereich

Saugferkel 1. LW

Absetzferkel

Mastjager (25kg)

Säugende Muttersau

Galtsau

15. Zeichnen und beschreiben Sie eine Futterkurve für eine Zuchtsau.

16. Mit welchen Massnahmen können Sie ein zu starkes Absäugen der Muttersau in der Säugezeit verhindern

17. Für ein optimales Besamungsergebnis müssen

- Frührauscher spät und Spätrauscher früh besamt werden
- das Sperma bei 17°C gelagert werden
- die besamten Schweine nicht vor dem 10. Tage nach der Belegung in die Galtsauengruppen eingegliedert werden
- darf der Eber nicht während der künstlichen Besamung zur Stimulation der zu besamenden Sau eingesetzt werden

18. Welche der aufgeführten Prophylaxemassnahmen sind sinnvoll gegen MMA

- der Einsatz von quellfähigen Rohfasern zur Vermeidung von Verstopfungen
- eine Erhöhung des Trinkwasserangebotes
- eine Perorale antibiotische Behandlung der Muttersauen vor um die Geburt
- eine Reduktion der Futtermenge in den letzten 10 Tagen der Trächtigkeit auf die Hälfte

**19. In welchen Säugewochen treten folgende Durchfallerreger am häufigsten auf?
Ordnen Sie die Erreger den Lebenswochen zu: (Mehrfachnennungen sind möglich)**

- I. suis
- E. Coli F4
- Cl. perfringens Typ C
- E. Coli F18

20. Welche Erreger verursachen in Dünndarm keine histologisch sichtbaren Veränderungen

- Cl. perfringens Typ C
- Rotaviren
- E. Coli
- I. suis

21. Fügen Sie die richtige Zahl aus der Angebotsliste den entsprechenden Parametern zu

- Würfe pro Sau und Jahr
- Futtermittelverwertung
- Anzahl abgesetzter Ferkel pro Sau und Jahr
- Anzahl lebend geborener Ferkel pro Muttersau und Jahr
- Ferkelverlust in der Säugezeit %
- Verluste in der Mast
- Optimales Geburtsgewicht
- Anzahl Mastumtriebe pro Jahr

A 2,7	D 2,4	G 2,3
B 25	E 28	H 1.8
C 1,5	F 12I 3

22. Kokzidiose = *Isopora suis*

- Kokzidiose wird oro-fäkal übertragen
- I. suis* verursacht blutigen Durchfall beim Saugferkel
- Nach einer Infektion kann das Ferkel wegen der Zottenatrophie das genetische Leistungspotential nicht mehr voll ausnützen
- Mit Sulfonamiden können Oozysten abgetötet werden

23. *Clostridium perfringens* Typ C

- Clostridien sind ubiquitär und ganz normale Darmbewohner
- Sporen von Clostridien weisen eine geringe Tenazität auf
- Ferkel infizieren sich durch die Aufnahme von Toxinen und /oder Erregern am kotverschmutzten Gesäuge in den ersten Lebensstunden
- Kolostrum besitzt Trypsininhibitoren, welche verhindern, dass das β -Toxin im Magen des Ferkels nicht zerstört wird

24. Welche Parameter haben einen Einfluss auf die Abgangsrate der Saugferkel

- die MMA-Rate
- Temperatur im Ferkelnest
- Geburtsgewicht
- Die Energieversorgung der Muttersau während der Galtzeit hat keinen Einfluss auf die Abgangsrate der Saugferkel

25. Mit welchen Massnahmen kann der Einschleppung von Brachyspiren wirksam entgegen gewirkt werden

- Tierzukauf nur ab AR-Betrieb
- strategische Schädner- und Fliegenbekämpfung
- sofortige antibiotische Behandlung bei Auftreten von Durchfall
- Errichtung einer Personenschleuse

26. Welche der Antibiotika sind Mittel der Wahl zur Bekämpfung von Brachyspiren

- Tylosin
- Valnemulin
- Tetrazyklin
- Tiamulin

27. Als Differentialdiagnose zu Selenvergiftung kommen in Frage

- Schweinepest
- Parakeratose (Zn-Mangel)
- Maul- und Klauenseuche
- Vesikulärkrankheit

28. Welche der folgenden Aussagen zu Räudemilben sind richtig?

- Der Juckreiz bei der akuten Räude wird durch den Grabvorgang der Räudemilben im stratum spinosum verursacht
- Der Zyklus vom Ei zur adulten Milbe dauert ca. 3 Wochen
- Zur Eradikation eines Räudemilbenbefalls reicht die mehrmalige Behandlung der Schweine mit Ivomec
- Prädilektionsstellen für Räudemilben sind Körperstellen, welche sich das Schwein schlecht kratzen kann

29. Erdrückte Ferkel sind gekennzeichnet durch

- ein geringes Geburtsgewicht
- ein zynotisches Periost
- Blutungen und Brust und Halsmuskulatur
- konjunktivale Blutungen

30. Pathognomonisch für Colienterotoxämie sind

- generalisierte Ödeme
- generalisierte Ödeme in der Magensubmukosa
- wässriger Durchfall
- Stimmveränderung oder Aphonie

Datum des FTVP-Kurses:

Datum und Unterschrift